

Energiekrise: Herausforderung für Europa und den Nahen Osten zugleich

Autoren:

Sarah Perez, John-William Boer und Marius Strubenhoff

Der Energiesektor verändert sich rapide. Der Klimawandel und die russische Invasion der Ukraine sorgen dafür, dass sich die Energieversorgung in Europa fundamental verändert. Die hohe Abhängigkeit von Erdgasimporten aus Russland hat Europa unbestreitbar geschwächt. Um dieser Situation zu begegnen, versucht es, seine Energiequellen zu diversifizieren, indem es die Entwicklung erneuerbarer Energien fördert, Energieeffizienzmaßnahmen ergreift und Zusammenarbeit stärkt. Israel und dem Nahen Osten kommen in diesem Zusammenhang wichtige Rollen zu. Aufgrund ihrer geographischen Lage sowie den meteorologischen Bedingungen eignet sich die Region beispielsweise hervorragend für den Ausbau von Solarenergie. Aber auch den Gasvorkommen der Region kommt als schnellem Ersatz für russisches Gas eine herausgehobene Stellung zu. Der Erfolg von Europas angestrebter doppelter Transformation aus klimaneutralem Umbau sowie einer Diversifizierung der Lieferanten hängt auch davon ab, ob es seine Partner im Nahen Osten kooperativ einbindet. Israel steht dabei als Innovationstreiber in der Region an prominenter Stelle.

Die Energiemärkte werden aktuell weltweit von autoritär regierten Staaten dominiert. Europa ist noch nicht stark genug, um sich von ihnen unabhängig zu machen. Mittel- bis langfristig kann jedoch auch die Energiepolitik genutzt werden, um Impulse für eine Außenpolitik zu setzen, welche dem Einfluss von Staaten wie China und Russland entgegenwirkt. Insbesondere die Volksrepublik wird im Nahen Osten immer aktiver. Dies schließt auch den Energiesek-

tor ein. Projekte wie die im Mai 2023 vereinbarte Zusammenarbeit in der Kernenergie zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und China zeigen dies.¹ Ein weitergehendes europäisches Engagement in der Energiepolitik des Nahen Ostens bietet somit eine Möglichkeit, in der Region auch außenpolitisch handlungsbereit zu bleiben. Zielsetzungen mehrerer Politikfelder kommen so zusammen: Die Bekämpfung des Klimawandels und seiner Folgen, die Sicherung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit durch erschwingliche und verlässliche Energielieferungen sowie die politische Stabilisierung des Nahen Ostens und Europas.

Energieversorgung in der doppelten Transformation: Herausforderungen durch Klimawandel und Ukrainekrieg

Der Klimawandel stellt den Energiesektor weltweit vor große Herausforderungen. Das gilt insbesondere für den Nahen Osten, zählt er doch zu den besonders betroffenen Regionen. Zu den vorhergesagten Folgen für die Länder der Region zählen verstärkte Wüstenbildung, der Verlust von Biodiversität, zunehmende Wasserknappheit sowie steigende Meeresspiegel. Diese Faktoren befördern den Bodenabtrag, Ernährungsunsicherheiten und Migrationsbewegungen. Eine Studie der NASA prognostizierte jüngst, dass Teile des Nahen Ostens schon im Jahr 2050 praktisch nicht mehr bewohnbar sein könnten.² Andere Studien gehen von einem Temperaturanstieg von bis zu 5 Grad Celsius bis zum Ende des Jahrhunderts aus.³

Um die Auswirkungen des Klimawandels auf ein Minimum zu reduzieren, braucht es einen schnellen Umbau der Energieversorgung. Hier steht Europa derzeit besser da als Israel und der Nahe Osten. Auch wenn im vergangenen Jahr Kohle noch immer der wichtigste Energieträger für die Stromerzeugung in Deutschland war, betrug der Anteil erneuerbarer Energieträger insgesamt 46,3 Prozent im deutschen Strommix. Den größten Anteil machte mit 24 Prozent dabei die Windkraft aus, dahinter folgte Solarstrom mit 10,6 Prozent. Gegenüber 2021 stieg der Anteil erneuerbarer Energien damit um fast neun Prozent. Die Stromerzeugung aus Erdgas ging stark zurück.⁴ In der Bilanz importierte Deutschland 2022 etwas weniger und exportierte etwas mehr Strom als im vorausgegangenen Jahr.

In Frankreich kommt der Kernkraft die größte Rolle im Energiemix zu. Im vergangenen Jahr trugen Atomkraftwerke rund 63 Prozent der Stromproduktion bei. Nur etwa ein Viertel des Stroms stammt aus erneuerbaren Energieträgern, unter denen Wasserkraft mit elf Prozent vor Windkraft mit 8,6 Prozent und Solarenergie mit 4,2 Prozent liegt.⁵ Traditionell ist Frankreich Stromexporteur, musste diese Rolle allerdings 2022 kurzzeitig abgeben. Seit Anfang 2023 rangiert Frankreich wieder als Nettoexporteur.⁶ Die deutsche Bundesregierung hat gesetzlich das Ziel verankert, die Stromerzeugung bis 2045 klimaneutral zu gestalten. Dazu sollen bis 2030 rund 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen kommen.⁷

Auch Frankreich wird die erneuerbaren Energien kräftig fördern müssen, wenn es seine Ausbauziele – 33 Prozent erneuerbare Energien bis 2030⁸ – erreichen

und gleichzeitig den Anteil der Kernkraft am französischen Strommix bis 2035 auf 50 Prozent reduzieren möchte.⁹

Auch der Nahe Osten durchläuft eine Energiewende. Israel bezieht allerdings aktuell nur rund sieben Prozent seines Stroms aus erneuerbaren Energien. Solarenergie macht dabei mit rund sechs Prozent den überwiegenden Anteil aus, während fossile Energieträger wie Gas (67 Prozent) und Kohle (26 Prozent) noch immer den Großteil stellen.¹⁰ Die israelische Regierung hat sich dennoch klaren Ausbauzielen verschrieben. So soll der Anteil erneuerbarer Energieträger am Strommix des jüdischen Staats bis 2025 auf 20 Prozent steigen. 2030 sollen es bereits 30 Prozent sein.¹¹ 17,1 GW Strom müssen dafür im Jahr 2030 allein Solaranlagen produzieren; 2025 sollen es schon 9,8 GW sein. Vor dem Hintergrund, dass die Leistung 2021 gerade einmal 3,6 GW betrug, ist dies ein ambitioniertes Ziel. Die Stromerzeugung aus Kohle soll dagegen bis Ende 2025 eingestellt werden. Gaskraftwerke bleiben vorerst als Back-Up-Lösung erhalten.¹²

Neben die Herausforderung des Klimawandels tritt spätestens seit dem Einmarsch Russlands in der Ukraine ein Abbau bestehender Abhängigkeiten von Russland als ebenso wichtige Aufgabe. Deutschland hat den Import von russischem Erdöl und Erdgas im ersten Jahr nach Kriegsbeginn bereits um 99,8 Prozent gesenkt, Kohle-Importe um 92,5 Prozent.¹³ Auch in Frankreich lassen sich ähnliche Entwicklungen beobachten, auch wenn die Abhängigkeit dort von Beginn an kleiner war. Im Herbst 2022 ließ Wirtschaftsminister Bruno Le Maire allerdings verkünden, dass sich

INFO

In Europa hat sich das Bewusstsein etabliert, dass Russland seine Position in der Energieversorgung als Druckmittel einsetzt. Dies bringt auf regionaler und globaler Ebene mehrere Herausforderungen mit sich:

- 1.** Die Militarisierung von Energieressourcen trägt zur regionalen Instabilität bei, indem sie Spannungen und Konflikte zwischen Erzeuger- und Verbraucherländern sowie Nachbarstaaten schafft.
- 2.** Länder, die von Energieressourcen aus militarisierten Regionen abhängig sind, werden anfällig für Versorgungsunterbrechungen und damit einhergehende wirtschaftliche und soziale Turbulenzen.
- 3.** Die Militarisierung der Energieressourcen ist mit erheblichen Militärausgaben verbunden, sowohl für den Schutz der Energieinfrastruktur als auch für Operationen zur Sicherung der Ressourcen.
- 4.** Militärische Aktivitäten im Zusammenhang mit der Sicherung von Energieressourcen haben negative Umweltauswirkungen wie die Schädigung von Ökosystemen oder Wasser- und Bodenverschmutzung zur Folge.

Frankreich auf ein komplettes Ende der russischen Gaslieferungen vorbereite.¹⁴

Entscheidend wird sein, Alternativen der Energiegewinnung zu finden, wie etwa die Förderung erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz, eine Diversifizierung von Energiequellen sowie eine verstärkte internationale Zusammenarbeit bei neuen Technologien. Israel bietet sich hier als Kooperationspartner an. Das Land hat in den vergangenen Jahren erhebliche Erdgasreserven erschlossen. Kollaborative Energieprojekte wie (wasserstofffähige) Gaspipelines oder der Export von verflüssigtem Erdgas (LNG) können Europas Energiequellen diversifizieren. In diese Richtung weist beispielsweise das Memorandum, welches die Europäische Kommission, Ägypten und Israel im Juni 2022 über die Verschiffung israelischen Flüssiggases von Ägypten nach Europa unterzeichnet haben.¹⁵

Israels Rolle in strategischen Infrastrukturprojekten und grünen Initiativen

Israel hat bedeutende technologische Fortschritte erzielt, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Die Weitergabe dieses Fachwissens kann

wichtige Beiträge zu Europas strategischen Infrastrukturprojekten und grünen Initiativen leisten. Insbesondere im Bereich der Solarenergie liegt viel Potenzial in Israel. Die Bedingungen für einen großflächigen Ausbau – Sonneneinstrahlung, wenig Niederschlag, ungenutztes flaches Land in der Nähe großer Strom- und Verkehrsstrassen – sind erfüllt.¹⁶

Den Wert einer engen Kooperation mit dem jüdischen Staat hat Deutschland bereits erkannt. Im März 2022 wurde eine deutsch-israelische Energiepartnerschaft begründet.¹⁷ Im Mittelpunkt dieser Kooperation soll der Ausbau erneuerbarer Energien stehen – hier kommt der Solarenergie eine herausgehobene Rolle zu. Für Frankreich wäre eine offizielle Energiepartnerschaft mit Israel ebenfalls ein attraktives Modell. Erfahrungen aus der deutsch-israelischen Kooperation können helfen, ein solches Programm in die Wege zu leiten.

Ein Problem beim großflächigen Solarausbau liegt in der Speicherung des erzeugten Stroms. Verstärkt wird die Herausforderung dadurch, dass das israelische Stromnetz weitgehend isoliert ist und wenig Verbindungen zu Nachbarstaaten bestehen, die etwaige Kapazitätslücken ausgleichen könnten. Die israelische

Geplante Untersee-Stromleitungen zwischen Europa, Asien und Afrika



Regierung hat darum Maßnahmen getroffen, um die Entwicklung und Nutzung von Speicherkapazitäten zu fördern.¹⁸

In absehbarer Zeit wird die Anbindung Israels an das europäische Stromnetz durch den EuroAsia Interconnector für Abhilfe sorgen. Über 1.200 Kilometer Kabel sollen die Stromnetze Israels und Europas verbinden. Der Betrieb soll 2026 starten. Die rund 2,5 Milliarden Euro teure Verbindung bietet Israel die Möglichkeit, das eigene Stromnetz aus der Isolation herauszuführen und so auftretende Kapazitätsengpässe leichter auszugleichen.¹⁹

Europa kann durch die Leitung seine Energieversorgung weiter diversifizieren und vom Solarpotenzial der Region profitieren. Dies verdeutlichen auch Kooperationen, die Israel mit weiteren Partnern in der Region eingegangen ist. Im November 2022 schloss Israel mit Jordanien und den Vereinigten Arabischen Emiraten den sogenannten Green Blue Deal. Israel exportiert zukünftig Trinkwasser aus seinen Entsalzungsanlagen am Mittelmeer nach Jordanien. Das Königreich wiederum liefert Solarstrom nach Israel. Die VAE sind über Investitionen in den jordanischen Solarsektor beteiligt.²⁰

Das blühende Startup-Ökosystem Israels hat bereits beeindruckende innovative Lösungen im Energie- und Umweltsektor hervorgebracht. Die Zusammenarbeit mit israelischen Startups kann die Fähigkeiten Europas verbessern und die Einführung grüner Technologien beschleunigen. In Israel sind aktuell über 850 Climate-Tech-Startups beheimatet.²¹ Der Sektor wuchs zwischen 2016 und 2022 um beachtliche 60 Prozent und mobilisierte mehr als drei Milliarden US-Dollar an Venture Capital. Im Fokus steht dabei die Energieerzeugung, neben Landwirtschaft und Mobilität. Auch zur Dekarbonisierung energieintensiver Industrieprozesse wird in Israel an Lösungen gearbeitet.²²

Europa muss sich mit aktuellen und zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels auseinandersetzen, wie zum Beispiel dem Temperaturanstieg, extremen Wetterereignissen sowie dem Anstieg des Meeresspiegels. Die Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Infrastruktur, Landwirtschaft, Küstengebieten und

anderen sensiblen Bereichen ist von entscheidender Bedeutung. Auch hier lohnt sich aus deutscher wie französischer Sicht der Blick nach Israel. Das Land kämpft schon heute mit vielen der Herausforderungen, denen sich zukünftig auch Europa stellen muss. So hat beispielsweise der israelische Landwirtschaftssektor gelernt, unter den teils wüstenartigen Bedingungen des Landes erfolgreich zu sein. Rund 40% der landwirtschaftlichen Erzeugnisse werden in der Negev-Wüste produziert, wo dem Wassermangel durch umfangreiches Abwasser-Recycling erfolgreich begegnet wird.²³ Auch im Küstenschutz ist Israel führend.²⁴

Chancen und Herausforderungen für Europa und das deutsch-französische Tandem

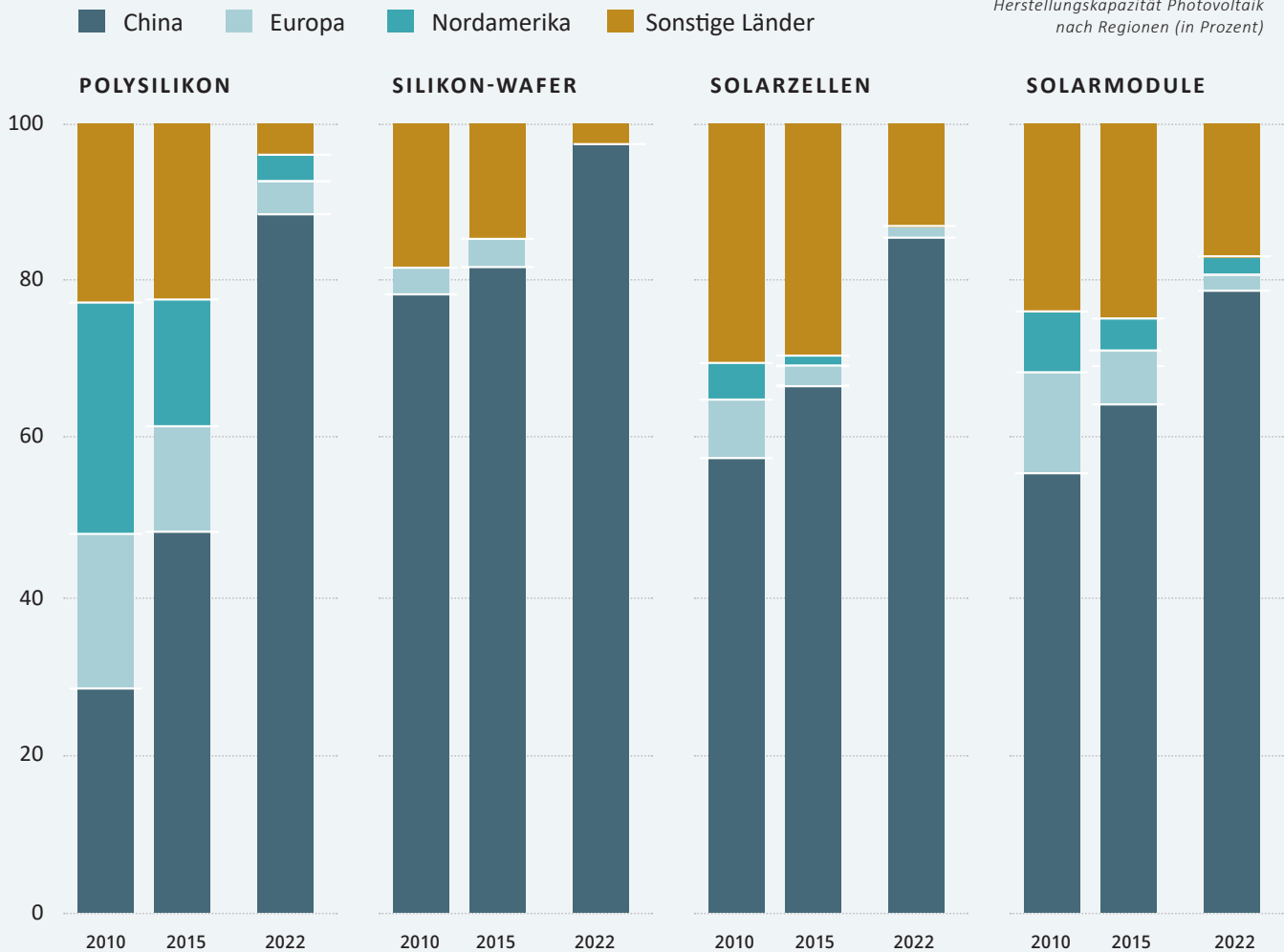
Die Herausforderungen für Europa sind nach wie vor groß: Die Treibhausgasemissionen müssen deutlich gesenkt werden, um die im Pariser Abkommen festgelegten Ziele zu erreichen. Das erfordert eine umfassende Energiewende, insbesondere durch die Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und die Förderung erneuerbarer Energien.

Europa kann jedoch aus der weltweit steigenden Nachfrage nach erneuerbaren Energien Kapital schlagen und eine führende Rolle in diesem Sektor übernehmen. Durch gezielte Investitionen in die Infrastruktur für erneuerbare Energien würde Europa einerseits die eigene Abhängigkeit von externen Energiequellen verringern und damit gleichzeitig seine strategische Autonomie stärken. Dies gilt insbesondere für den Solarsektor, in welchem China derzeit eine technologische Vormachtstellung innehat. Europa verfolgt auch hier das strategische Ziel einer weitreichenderen Unabhängigkeit. Gemeinsame Solarprojekte mit Israel und dem Nahen Osten, zum Beispiel im Rahmen der Abraham-Abkommen, bieten hinreichende Chancen, die europäische Solarindustrie in einer Schlüsselregion gegenüber China zu positionieren.²⁵

Noch liegen deutsche und französische Positionen in der Energiepolitik in manchen Punkten weit auseinander. Politische Kohärenz zwischen Frankreich und Deutschland ist jedoch für die wirksame Umsetzung von energiepolitischen Projekten unumgänglich.

Der Produktionsanteil Chinas in der Wertschöpfungskette der Solarindustrie ist enorm gestiegen

Herstellungskapazität Photovoltaik nach Regionen (in Prozent)



Während die deutsche Seite spanische Absichten hinsichtlich einer Positionierung als Wasserstoff-Hub Europas durch Projekte wie die Midcat-Pipeline unterstützte, trat Frankreich hier bislang zurückhaltend auf.²⁶ Aus politischer Sicht ist dabei bedeutsam, dass Marokko die Absicht verfolgt, sich in Kooperation mit Spanien zum Wasserstoffproduzenten zu entwickeln. Dies erfolgt nicht zuletzt in Zusammenarbeit mit Israel. Am Rande der COP-27-Konferenz wurden umfangreiche Absichtserklärungen zur Zusammenarbeit abgeschlossen, beispielsweise zwischen der

marokkanischen Gaia Energy und dem israelischen Wasserstoffspezialisten H2Pro.²⁷ Um die friedenspolitischen Impulse dieser Entwicklung zu fördern, sollten Deutschland und Frankreich gemeinsam eine möglichst weitgehende Integration der iberischen Halbinsel und Marokkos in das europäische Energienetz anstreben: eine Politik, die ohnehin im Sinne der Bekämpfung des Klimawandels und erschwinglicher Energiepreise in Europa ist.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Status quo der europäischen Energiepolitik ist unbefriedigend. Durch die aktuelle Abhängigkeit von fossilen Energieträgern profitieren autoritäre Staaten, deren finanzielle Mittel auf Exporten nach Europa basieren. Gleichzeitig sind die Folgen des Klimawandels bereits heute evident. Das Vorantreiben der Energiewende ist daher aus mehreren Gründen im europäischen Interesse.

Noch ist die Energiezusammenarbeit mit dem Nahen Osten von Öl und Gas geprägt. Dies umfasst seit Juni 2022 auch den Export von LNG-Gas aus Israel über Ägypten nach Europa. Mittelfristig kann Israel jedoch als Technologievorreiter eine Schlüsselrolle bei der grünen Transformation spielen. Im Rahmen der deutsch-israelischen Energiepartnerschaft soll dieses Potenzial bereits ge-

hoben werden. Für Frankreich könnten sich durch ein analoges Format vielfältige Möglichkeiten ergeben, von denen ganz Europa profitieren könnte.

Mittelfristig bestehen große Chancen auf Veränderung: Die bereits von der EU bewilligte Unterseestromverbindung von Israel nach Europa schafft Möglichkeiten, die genutzt werden könnten, um europäisch-nahöstliche Projekte nach dem Vorbild des Green Blue Deals umzusetzen. Dies könnte einerseits einen Beitrag zu Stabilität und Frieden leisten und andererseits die zunehmende europäische Nachfrage nach grüner Energie bedienen. Gleichzeitig würde Europa dazu beitragen, die Abraham-Abkommen durch konkrete Projekte weiterzuentwickeln. Gerade die Normalisierung der Beziehun-

gen zwischen Marokko und Israel bietet neue Möglichkeiten: Nicht zufällig konzentriert sich die Zusammenarbeit hier auf Zukunftstechnologien wie Wasserstoff. Auf europäischer Ebene müssen jedoch die infrastrukturellen Voraussetzungen für solche Projekte geschaffen werden.

Die Klimakrise ist eine globale Herausforderung, die eine enge internationale Zusammenarbeit erfordert. Insbesondere Deutschland und Frankreich sollten in der Klimapolitik eine europäische Führungsrolle übernehmen. Der Ende 2023 in Dubai stattfindende COP-28-Gipfel bietet eine historische Chance, um die Zusammenarbeit mit Israel und der arabischen Welt als eine strategische Option auszubauen.

Quellenverzeichnis

- Essaid, Salim A.:** „UAE-China nuclear deals signal evolving energy relationship“, 11.05.2023, in <https://www.al-monitor.com/originals/2023/05/uae-china-nuclear-deals-signal-evolving-energy-relationship>.
- Chatal, Hinatea:** „Global warming: by 2050 these regions will be uninhabitable“, 29.03.2022, in <https://www.yourweather.co.uk/news/trending/global-warming-by-2050-these-regions-will-be-uninhabitable-climate-change.html>.
- The Cyprus Institute:** „Overall warming of up to 5°C in this century projected for the Eastern Mediterranean and Middle East“, 06.09.2022, in <https://www.cyi.ac.cy/index.php/in-focus/overall-warming-of-up-to-5c-in-this-century-projected-for-the-eastern-mediterranean-and-middle-east.html>.
- Statistisches Bundesamt:** „Stromerzeugung 2022: Ein Drittel aus Kohle, ein Viertel aus Windkraft“, 09.03.2023, in https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_090_43312.html.
- Deutsch-französisches Büro für die Energiewende:** „Barometer der erneuerbaren Energien im französischen Stromsektor. Kennzahlen aus dem Jahr 2022“, 23.05.2023, in <https://energie-fr-de.eu/de/systeme-maerkte/nachrichten/leser/barometer-der-energiewende-in-frankreich.html>.
- Messad, Paul:** „Frankreich erobert Spitzenplatz als EU-Stromexporteur zurück“, 13.01.2023, in <https://www.euractiv.de/section/energie/news/frankreich-erobert-spitzenplatz-als-eu-stromexporteur-zurueck/>.
- Deutsche Bundesregierung:** „Das Zeitalter der erneuerbaren Energien“, 2023, in <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/erneuerbare-energien-317608#:~:text=Die%20Bundesregierung%20hat%20beschlossen%2C%20als,Anteil%20auf%2080%20Prozent%20steigen.>
- Messad, Paul:** „Frankreich macht beim Ausbau der Erneuerbaren starke Fortschritte“, 11.05.2023, in <https://www.euractiv.de/section/energie-und-umwelt/news/frankreich-macht-beim-ausbau-der-erneuerbaren-starke-fortschritte/>.
- Kaess, Christiane:** „Frankreich will mit Kernkraftwerken CO2-Ziele erreichen“, 22.11.2021, in <https://www.deutschlandfunk.de/frankreich-setzt-auf-atomkraft-100.html>.
- Enerdata:** „Israel's new roadmap targets 40% of renewable power generation by 2030“, 17.02.2022, in <https://www.enerdata.net/publications/daily-energy-news/israels-new-roadmap-targets-40-renewable-power-generation-2030.html>.

- 11 **Mittelstand Global Exportinitiative Energie:** „Israel plant massiven Ausbau der Solarenergie bis zum Jahr 2030“, 08.06.2022, in <https://www.german-energy-solutions.de/GES/Redaktion/DE/Meldungen/Marktnachrichten/2022/20220608-israel.html>.
- 12 **Powering Past Coal Alliance:** „Israel“, 2023, in <https://powering-pastcoal.org/members/israel/>.
- 13 **Statistisches Bundesamt:** „Importe aus Russland im Februar 2023 um 91,0 % niedriger als im Vorjahresmonat“, 13.04.2023, in https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/04/PD23_146_51.html.
- 14 **Reuters:** „France prepares for total cutoff of Russian gas“, 10.07.2022, in <https://www.reuters.com/world/europe/russian-gas-cutoff-most-likely-scenario-french-finance-minister-2022-07-10/>.
- 15 **European Commission Directorate-General for Energy:** „EU Egypt Israel Memorandum of Understanding“, 17.06.2022, in https://energy.ec.europa.eu/publications/eu-egypt-israel-memorandum-understanding_en.
- 16 **Surkes, Sue:** „The sun is shining, so why isn't Israel making hay of its solar energy?“, 25.10.2021, in <https://www.timesofisrael.com/the-sun-is-shining-so-why-isnt-israel-making-hay-of-its-solar-energy/>.
- 17 **Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz:** „Deutschland und Israel vereinbaren Energiepartnerschaft“, 24.03.2022, in <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2022/03/20220324-deutschland-und-israel-vereinbaren-energiepartnerschaft.html>.
- 18 **Economist Intelligence Unit:** „Israel contemplates energy-storage options“, 26.05.2023, in <https://www.eiu.com/n/israel-contemplates-energy-storage-options/>.
- 19 **Lefkovits, Etgar:** „Construction to start on 'electricity highway' connecting Israel, Cyprus and Greece“, 07.12.2022, in <https://www.jns.org/construction-to-start-on-electricity-highway-connecting-israel-cyprus-and-greece/>.
- 20 **ELNET Deutschland:** „Der Normalisierungsprozess der Abraham-Abkommen. Gestaltungsspielraum in unruhigen Zeiten“, 26.04.2023, in https://elnet-deutschland.de/wp-content/uploads/2023/04/2023025_Policy-Briefing-Abraham-Abkommen-2023_DE_final.pdf.
- 21 **Weisz Zilbermann, Yael:** „The New Israeli Climate Tech Landscape Map 2023 – The Lay of the Land“, 01.03.2023, in <https://blog.startupnationcentral.org/climatetech/the-new-israeli-climate-tech-landscape-map-2023-the-lay-of-the-land/>.
- 22 **Israel Innovation Authority/Planet-Tech:** „Israel's State of Climate Tech 2021. Innovating towards a better planet“, 2021, in <https://innovationisrael.org.il/sites/default/files/Israel%20state%20of%20climate%20tech%20report%202021.pdf>.
- 23 **Ferris, Nick:** „Adaptation lessons from Israel's Negev Desert: A source of climate hope“, 22.11.2022, in <https://www.energymonitor.ai/tech/innovation/adaptation-lessons-from-israels-negev-desert-a-source-of-climate-hope/>.
- 24 **Ministry of Environmental Protection:** „Protecting Israel's Coast“, 17.08.2020, in https://www.gov.il/en/departments/guides/coastal_environment_preservation.
- 25 **Financial Times:** „Solar power: Europe attempts to get out of China's shadow“, 22.03.2023, in <https://www.ft.com/content/009d8434-9c12-48fd-8c93-d06d0b86779e>.
- 26 **Chorus, Celine/Kläsger, Michael:** „Eine Pipeline, die Europa spaltet“, 07.10.2022, in <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/midcat-pipeline-spanien-frankreich-deutschland-1.5670112>.
- 27 **Anouar, Souad:** „Gaia Energy, H2Pro Launch Green Hydrogen Demo Project in Morocco“, 09.11.2022, in <https://www.morocoworldnews.com/2022/11/352302/gaia-energy-h2pro-launch-green-hydrogen-demo-project-in-morocco>.

ELNET Deutschland e.V.

Albrechtstraße 22
10117 Berlin
deutschland@elnetwork.eu



elnet-deutschland.de



@ElnetD



@ELNETDeutschland